

Amtshblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 298.

Mittwoch den 29. December

1852.

3. 679. a (1)

Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Ungvár in Ungarn wird hiermit bekannt gemacht, daß Se. k. k. apost. Majestät, um der Industrie in diesem Theile Oberungarns einen gedeihlicheren Aufschwung zu verleihen und der ärmeren Classe der Bevölkerung einen ergiebigeren Verdienst zu bereiten, über den Antrag der Behörden die Errichtung einer Glassfabrik im Gebiete der Gemeinde Lyutta, im Ungvár-Comitate, nahe an der Grenze Galiziens, allernächst zu genehmigen geruhet haben.

Dem gemäß wird in einem sehr anmuthigen Thale, welches von dem floßbaren Lyutta-Flusse durchströmt wird, eine aus 6 Zoch Wiesengrund bestehende, hart an dem linken Ufer dieses Flusses liegende Fläche, dem Unternehmer zur Erbauung der Werke, Wohnungen, Magazine u. d. gl. auf seine Kosten, dann insbesondere ein sehr fruchtbare Grund, der bis zu hundert Zochen und mehr erweitert werden kann, und hart an dem rechten Ufer des Flusses, gegenüber des ersten Grundes liegt, zur Gründung von Arbeiterwohnungen überlassen.

Im Jahre 1853 wird von Lyutta nach Czernoholova und von da nach Dubrinics, welcher Ort schon an der Comitatsstraße liegt, ein guter ebener Weg erbauet, der Lyutta dann mit Ungvár verbindet. Die Ausfuhr der Erzeugnisse in das westliche und südliche Ungarn ist dann vollkommen gesichert, ebenso wie nach Galizien. Der Glassfabrik zu Lyutta steht ein Absatz fast auf 300 Meilen zu Gebote.

Dem Unternehmer wird das, zur Erbauung der sämtlichen Wohn-, Werks- und Wirtschaftsgebäude erforderliche Bauholz, dann das, zum Betriebe des Geschäftes und zur Beheizung der eigenen Wohnungen und Fener der Arbeiten nothwendige Brennholz, ferner das zur Vornahme künftiger Neubauten und Reparaturen erforderliche Bau- und Werkholz um den jeweiligen Tarifpreis, der für den Verkauf im Allgemeinen gilt, erfolgt. Ebenso andere Baumaterialien.

Es werden zur Richtschnur die jetzigen Verschleißpreise hier angeführt.

Brennholz: hartes am Stämme, pr. Waldklafter 3 Schuh lang, 30 kr.

hartes (Astholtz, pr. Waldklafter 15 kr. EM.

hartes (Bürtelholz, dto 10 dto

weiches (Astholtz, pr. Waldklafter 10 dto

weiches (Bürtelholz, dto 6 dto

Sandsteine: die Kubik-Klafter durch den Käufer erzeugt 20 kr. EM., Erzeugungskosten 1 fl. Tannene Pfosten 2½ Klafter lang, 4 Zoll dick, 44 kr.

Tannene Bankladen I. Classe, 1 Zoll dick, 2½ Klafter lang, 16 kr.

Tannene Bankladen II. Classe, 1 Zoll dick, 2½ Klafter lang, 14 kr.

Tannene Bankladen III. Classe, 1 Zoll dick, 2½ Klafter lang, 12 kr.

Tannene Schindellatten, 2½ Klafter lang, 4½ kr. Weiche Schwärtinge, 2½ Klafter lang, I. Classe, 3 kr.

Weiche Schwärtinge, 2½ Klafter lang, II. Classe, 2 kr.

Schindeln 1000 Stück, 22 Zoll lang, 3 fl. 12 kr. Maschinschindeln 1000 Stück, 22 Zoll lang, 3 fl. 36 kr.

Weiche Doppelbäume, der Kubikschuh 3 kr. Dachgesperre und Abfallholz, der Kubikschuh 2 kr. der Mezen Kalk 1 fl.

der männliche Tagewerker täglich 10 kr.

Der Bedarf der Glassfabrik an Hölzern wird durch die Reichsforste im Lyutta-Thale und in den angränzenden Revieren überreichend gedeckt.

Der Lyuttastausee und die umliegenden Felder liefern Quarz, allein es bestehen noch besonders im Gebiete der Gemeinde Quarzfelsen, welche

ein vorzügliches Materiale liefern, das mit geringen Kosten zu dem Werke gebracht werden kann.

Die Pottasche kann von dem Unternehmer selbst erzeugt, oder um den Localpreis erlangt werden.

Dem Unternehmer wird, wenn er eine Sicherstellung mit einem bestimmten Betrage leistet, ein halbjähriger Credit zur Zahlung für Holz und Materiale aller Art eingeräumt. Der Unternehmer ist Eigentümer der, auf dem pachtweise überlassenen Grunde und Boden erbauten Häuser, Werke, Wohn- u. Wirtschaftsgebäude. Die Überlassung des Grundes und Bodens, zur Benützung von Seite des Unternehmers, findet pachtweise auf die Dauer von dreißig Jahren statt. Nach Ausgang der Pachtung ist die Forstverwaltung berechtigt, die sämtlichen Gebäude und Anstalten, Vorrichtungen, Gerätschaften und Vorräthe, gegen eine unparteiische Schätzung an sich zu bringen, insoferne nicht ein neuer Vertrag zu Stande kommen sollte.

An dem Punkte, an dem der Aufbau statt findet, kann mit großem Vortheile eine bedeutende Bienenzucht getrieben werden.

Zur Erlangung dieser Unternehmung wird der Concurs bis Ende Jänner 1853 eröffnet u. z. nur mittelst hier einzulegender schriftlicher Offerte.

Der Offerte hat zu erklären, welchen Beitrag er für das Joch zu seiner Benützung gestellten Grundes als jährlichen Pachtschilling zu entrichten sich verpflichtet. Er hat seine Moralität durch obrigkeitliche Zeugnisse nachzuweisen und darzuthun, daß er die zur Errichtung eines solchen Werkes nötigen Fonde besitze.

Das dem Offerte beizuschließende Reugeld von Fünfhundert Gulden EM. bleibt bis zur erfolgten Erbauung des Werkes in Händen der Finanz-Bezirks-Direction und ist dem Aerar verfallen, wenn binnen einem Viertel-Jahr, vom Tage der Kundmachung der Ratification, nicht Hand an die Erbauung des Werkes gelegt, oder vor dem Contractsschlusse zurückgetreten wird.

Das Offerte verpflichtet den Unternehmer von dem Augenblicke der Überreichung, das Aerar aber erst von der höheren Ratification an.

Die näheren Bedingungen können inzwischen hier eingesehen werden.

Ungvár am 28. November 1852.
v. Paumgartten,
k. k. Finanzrath und Bezirks-Director.

3. 683. a (1) Nr. 16803, ad 13795

Kundmachung.

Von der k. k. General-Bezirks-Verwaltung in Neustadt am 13. November 1852, bekannt gegeben, daß Bewerber um die Aufnahme in die k. k. Finanzwache gesucht werden.

Zu dieser Aufnahme sind jene Bewerber geeignet, welche:

a) Die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

b) Einen rüstigen, vollkommen gesunden Körper haben.

c) Unverheirathet, und so weit es sich um W. wer handelt, kinderlos sind.

d) Im Lebensalter nicht unter neunzehn, und nicht über dreißig Jahre stehen. Diejenigen, welche aus dem aktiven Dienste der k. k. Armee unmittelbar, oder doch vor Verlauf eines Jahres nach Erlangung des Militär-Abschiedes zur Finanzwache übertraten, genießen die Begünstigung, daß sie bis zum vollendeten Alter von fünf und dreißig Jahren aufgenommen werden dürfen.

e) Der Aufzunehmende muß das Lesens, Schreibens, der Anfangsgründe der Rechenkunst und der Landes- oder einer verwandten Sprache, auf jeden Fall aber der deutschen Sprache kundig sein.

f) Der Aufzunehmende muß sich über den früheren Lebenswandel befriedigend ausweisen, daher

die pfarramtlichen Sittenzeugnisse auch von der betreffenden politischen Obrigkeit bestätigt sein müssen.

Die Aufnahme in den Mannschaftsstand der k. k. Finanzwache geschieht in der Regel als Aufseher, und auf die Dauer von vier Jahren, mit dem der k. k. General-Bezirks-Verwaltung vorbehalteten Rechten, den aufgenommenen im Laufe des ersten Jahres des Dienstes entheben zu können. Nach Ablauf der vier ersten Jahre erhält das eingegangene Dienstverhältnis, und es steht sowohl dem Manne frei, aus dem Wachkörper auszutreten, als auch der Behörde, ihn des Dienstes zu entheben. Sichter dagegen um die dauernde Aufnahme an, so kann ihm solche unter der Voraussetzung, daß er sich derselben durch seine bisherige Verwendung würdig mache, u. auch sonst seine Beibehaltung im Dienste sich als zulässig darstellt, bewilligt werden, und es kommen ihm im Gewährungsfall die allgemeinen Begünstigungen zu, auf welche ein definitiv angestellter Staatsdienner Anspruch hat.

Die Genüsse eines Finanzwach-Aufsehers bestehen:

1. In einer täglichen Lohnung mit fünfzehn Kreuzern.

2. In einem Zuschusse zu Lohnung mit täglichen zehn Kreuzern.

3. In einem Bekleidungsbeitrage von jährlich fünfzehn Gulden.

4. In der Unterbringung auf Kosten des Staatschahes.

Diejenigen Individuen, welche somit in die k. k. Finanzwache einzutreten wünschen, haben sich bei der Aufnahms-Commission im Amtsgebäude dieser k. k. General-Bezirks-Verwaltung persönlich zu melden, und die oben erwähnten Eigenschaften genügend nachzuweisen.

k. k. General-Bezirks-Verwaltung Neustadt am 14. December 1852.

3. 1836. (1)

Edict. Nr. 15687.

Das hohe k. k. Landesgericht Laibach hat den Josef Novak von Kosarje, mit Verordnung vom 21. December 1852, Nr. 5886, als Verschwender zu erklären besunden. Dieses wird mit dem Besache zur Kenntnis gebracht, daß man ihm den Valentijn Pleško von Kosarje als Curator beigegeben habe.

k. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 23. December 1852.

3. 1780. (1)

Edict. Nr. 6789.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem abwesenden Johann Dowald, von Neuinkel Nr. 13, bekannt gemacht:

Es haben wider ihn die Eheleute Blas und Anna Janesch von Altwinkel, die Klage auf Zahlung der Darlebensförderung aus dem Schuldschein ddo. 19 October 1845, pr. 60 fl. EM. c. s. c. bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Tagessitzung auf den 23. Februar 1853, Vormittags um 9 Uhr, mit dem Anhange des §. 18 der allh. Entscheidung vom 18. October 1845 angeordnet worden ist.

Nachdem der Aufenthaltsort diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man ihm zu seiner Vertheidigung auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Johann Blas von Suchen als Curator aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hierlands bestehenden Gerichtsordnung verhandelt und durchgeführt werden wird.

Dessen wird die Geklagte mit dem Besache verständigt, daß er zur angeordneten Tagessitzung persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator seine Behörde an die Hand zu geben, oder einen anderen Sachwalter aufzustellen und diesem Gerichte unhaft zu machen, überhaupt im gerichtsordnungsmäßigen Wege einzutreten habe, widrigens er die Folgen seiner Säumniss nur sich selbst bezumessen hätte.

k. k. Bezirksgericht Gottschee, am 23. Nov. 1852.

K. k. südl. Staats - Eisenbahn.

Fahrordnung

der Züge auf der südl. k. k. Staats - Eisenbahn zwischen Mürzzuschlag und Laibach, vom 15. Mai v. J., bis auf weitere Bestimmung.

Absfahrt der Züge in der Richtung von

Mürzzuschlag nach Laibach.

Laibach nach Mürzzuschlag.

Absfahrt von der Station	Postzug	Personenzug	Absfahrt von der Station	Personenzug	Postzug
Mürzzuschlag	4. 45 Früh	5. — Nachm	Laibach	7. 30 Abends	8. 15 Früh
Graz	8. 35 "	6. 55 Abends	Cilli	11. 40 Nachts	12. 5 Mittag
Marburg	10. 55 Vorm.	9. 27 "	Marburg	2. 57 "	2. 40 Nachm.
Cilli	1. 45 Nachm.	12. 50 Nachts	Graz	6. 15 Morg.	5. 30 Abends

Bemerkung. Mit den Post- und Personenzügen werden Passagiere von und nach allen Stationen befördert.

Das Reisegepäck ist den größern Stationen wenigstens $\frac{1}{2}$ Stunde vor Abgang des Zuges zu übergeben, wenn es mit demselben Zuge befördert werden soll. Mit den Lastzügen werden keine Passagiere befördert.

3. 1837. (1)

Angel - Fischerei

im Laibachflusse von der Oberlaibacher - Brücke bis zur Laibacher Gasern - Brücke, in der Ishza und im Kleingraben kann von Jedermann beliebig ausgeübt werden. Diese Fischerei zerfällt in die Klein- und in die Großangelfischerei; bei der erstern wird nur mit der Stocksnur, bei der Letztern aber nebst der Stock- auch mit der Zehnsnur gefischt. Die Licenzen hiefür können bei der gefertigten Commende gelöst werden; für die Kleinfischerei ist jährlich 1 fl. 20 kr. und für die Großfischerei 2 fl. zu bezahlen.

Verwaltungsamt der deutschen Ordens ritterl.

Commende, Laibach am 28. December 1852.

Der Commende - Verwalter:

Michael Pregl.

z. 1840. (1)

Altershalber habe ich beschlossen, meine gut incamirte Specerei-, Material-, Farb-, Eisen-, Eisengeschmeid u. Landes Producenten-Handlung, im eigenen Hause am Hauptplatze Nr. 5, sammt Warenlager u. Einrichtung, auch das ganz renovirte, sehr fest gebaute Haus zu verkaufen, das ganze zusammen würde auf fl. 45 in 50 Tausend zu stehen kommen, wovon aber bloss fl. 10 Tausend gleich oder im Laufe eines halben Jahres zu bezahlen wären; alles Uebrige könnte in comoden jährlichen Raten à fl. 2000, — fl. 1500 — oder auch nur fl. 1000 berichtigt werden; sollte Jemand bloss die Handlung sammt Warenlager und Einrichtung, ohne Haus, zu erhandeln wünschen, könnte man sich auch verständigen.

Hierauf Reflectirende belieben sich directe an mich schriftlich oder mündlich zu wenden.

Joh. Paul Suppantzschitsch,

am Hauptplatz „zur Stadt Triest.“

Ein Practikant, aus einem guten Hause, und ein Lehrjung von fester Leibes-Constitution, der von 2 oder doch von einem Jahrgange der 4 Classe gute Zeugnisse beibringen könnte, finden Aufnahme bei Obigem.

3. 1832. (3)

Den verehrten Mitgliedern des Casino - Vereines

wird bekannt gegeben, daß bei der Abendunterhaltung am 29. 1. M. die Zuweisung des vom Casino - Vereine gewonnenen Delgemäldes „Madonna mit dem Kinde“, und der „heil. Anna“ von L. Kuppelwieser, an eins seiner beständigen Mitglieder mittelst Verlosung erfolgen wird.

Bon der Direction des Casino - Vereines.
Laibach am 24. October 1852.

3. 1821. (2)

Zur Darinachachtung.

Rücksichtlich des in der Nähe des Coliseums liegenden Ringelspiels sehe ich mich abermals nachdringend, zur Kenntniß des Publikums zu bringen, daß ich dasselbe laut Kaufvertrages ddo. 8. Juni 1852 zwar an Hrn. Johann Auerbacher verkauft, mir jedoch das Eigenthumsrecht auf dasselbe bis 1. Juli 1854, als dem Tage, an welchem die letzte Zahlungsstake vom Käufer zu erlegen sein wird, vorbehielt; sponn bin nur ich bis zu jenem Zeitpunkte als der wahre Eigentümer des Ringelspiels von Jedermann anzusehen.

Peter Gili.

3. 1827. (2)

Zur gefälligen Nachricht.

Am Sylvestertage, d. i. den 31. December 1852, wird das in der St. Peters-Berstadt Nr. 85 neu errichtete bayerische Bräuhaus eröffnet; das Bier wird sowohl im Großen für die Herren Wirths ausverkauft, so wie im Detail im Hause ausgeschankt. Für gute Getränke und solide prompte Bedienung bürgt der Ge-fertigte.

Zugleich empfehle ich für seines Backwerk eine gute, sehr frische Biergerm, die bei mir sogleich zu haben ist.

Peter Lülsdorf.

3. 1819 (3)

Wohnung.

In dem Hause Nr. 172, am neuen Markt, ist auf künstige Georgi-Ausziehzeit im zweiten Stocke eine große Wohnung mit sechs Zimmern, ein Vorzimmer und ein Cabinet, nebst Küche, Speiskammer, Keller und Holzlege, dann ein Stall auf drei Pferde zu vermieten, und sich deshalb beim Hauseigentümer im ersten Stocke zu erkundigen.

3. 1813. (3)

Parfümerie u. Toilette - Gegenstände sind neu angekommen bei Seeger & Grill

Wochentlich frische Pomaden von A. E. Leyer in Graz, ausgezeichnete Cocus - Seife, Seife mit Wohlgerüchen, keine französische Odeurs &c. &c.

Die Wiener allgemeine Zeitung nimmt, vom 1. Jänner 1853 angefangen, ihren früheren Titel:

Wiener allg. Theater-Zeitung,

wieder an. Bei dem Mangel an belletristischen Zeitschriften dürfte sie bei ihrer erneuerten Gestaltung doppelt willkommen sein. Einmal, weil sie mit dem, seit mehr denn vierzig Jahren beliebten Inhalte wieder erscheint, dann, weil sie wirklich solche Einrichtungen trifft, welche ihr den Anteil des Publikums sichern werden.

Das Format bleibt vor der Hand das bisherige, nur mit den illuminirten Bildern wird eine, allen Damen und Herren willkommene Veränderung getroffen. Diese Zeitung wird nämlich zeitweise mit den

Pariser Original-Modebildern

des

Petit courrier de Dames

und der

Mode parisienne

ausgegeben. Es werden sonach in Wien dieselben Modebilder erscheinen, wie sie die genannten Journale in Paris breiten, nicht Stahlstiche, sondern die in der französischen Hauptstadt angefertigte auf demselben Papier und in Paris colorirt.

Außer diesen bleiben alle bisherigen colorirten Beigaben, und zwar:

1. Original-Modenbilder aus Wien, nach den Mustern der ersten Wiener Modisten, der berühmtesten Wiener Damen- und Herren-Kleidermächer und der, im Gebiete der Mode den Ton angebenden Possegen aus der vornehmen Welt.

2. Theatralische Costüme-Bilder und Tableaux aus den berühmtesten Schauspielen, Opern, Balletts.

3. Künstler-Porträts: Gräfin Grahn, Madame la Grange, Henriette Sonntag (Gräfin Rossi), Davison, Josef Wagner &c. &c.

4. Komische Wiener Scenen, satyrische Bilder, Wiener Bon mots in Bildern.

5. Die beliebten illuminirten Nebus und Bilder-Näthsels.

6. Masken, Trachten und Travestien.

Um das Interesse der Leser an dem Inhalte zu erhöhen, werden mehrere

Preise für belletristische Beiträge,

und zwar:

1. Dreißig Ducaten in Gold für die beste Original-Novelle oder Erzählung

und

Zwanzig Ducaten in Gold.

für die, der Preisnovelle zunächst kommende Novelle oder Erzählung ausgesetzt.

Diese Erzählungen müssen dem Stoffe nach der neuesten Zeit angehören, müssen reich an Handlung, anziehend durch die darin erscheinenden Charaktere und Situationen, spannend durch die Entwicklung und überraschend durch die Lösung sein. Sie dürfen nicht unter 6 und nicht über 10 Druckbogen, nach dem Formate der Theaterzeitung, umfassen; außerdem wird für den Abdruck jeder für die Preisbewerbung aufgenommenen Mittheilung, für den genannten Druckbogen sechs Ducaten in Gold gleich nach dem Erscheinen derselben bezahlt.

2. Zwanzig Ducaten in Gold

für die beste humoristische Schilderung deutscher Residenz- und Großstädte und ihres öffentlichen Lebens, ihrer Eigenthümlichkeiten und den interessantesten Persönlichkeiten. Es wird gewünscht, bei Wien, Berlin, München, Dresden, Hannover, Stuttgart, Karlsruhe, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig &c. &c. auch das Volksleben in's Auge zu fassen.

Fünfzehn Ducaten in Gold werden hier für den zweiten Preis bestimmt.

3. Zwanzig Ducaten in Gold

für die beste humoristische Schilderung österreichischer Provinzhauptstädte ganz in der Weise, wie bei den deutschen Residenz- und Großstädten: Prag, Pesth, Triest, Venetia, Mailand, Graz, Linz, Brünn, Lemberg, Pressburg, Innsbruck, Salzburg, Laibach, Krakau &c. &c., bieten hier reichliche Stoffe.

Fünfzehn Ducaten in Gold werden auch hier als Accessit festgesetzt.

Sollten über die Städte: Wien, Berlin, München, Hamburg, Prag, Pesth, Triest, Venetia, Mailand u. s. w. auch mehrere humoristische Schilderungen ein-

*) Mit nachstehendem Artikel empfiehlt das geschätzte „Tagblatt aus Böhmen“ die „Theaterzeitung“:

„Prag, 29. November 1852. Wir glauben den Journalfreunden eine angenehme Nachricht zu bringen, wenn wir ihnen mittheilen, daß die „Wiener allgemeine Theaterzeitung“ von Adolph Bäuerle wieder in ihrer früheren, den Kunst-, Literatur- und Theaterfreunden, den Liebhabern echter Conversation, so anziehenden Gestalt erscheint. Vom 1. Jänner 1853 wird sie wieder Theaterzeitung und Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik und gesellschaftliches Leben, für geistige Bildung und gewählte Conversation heissen, und wie ihr neuestes Programm ausweiset, mit höchst anziehender innerer und äußerer Ausstattung, die eben so kostspielig ist, als sie von dem unermüdlichen Stile des Redacteurs Zeugniß gibt, der nichts versäumt, sein Journal immer gehaltvoller zu gestalten. Zu diesem Ende hat derselbe sein Blatt mit ganz neuen, die intelligente Welt vielseitig befriedigenden Rubriken vermehrt, hat tüchtige neue Mitarbeiter und Correspondenten gewonnen und **namhafte Preise in Gold festgesetzt**, die besten literarischen Beiträge seinem Journale zuzuführen. Auch bringt er nur die **Original-Modenbilder aus Paris**, dieselben Bilder, die in Paris in Stahl gestochen, in Paris abgedruckt und in Paris colorirt werden, die herrlichen Bilder des „Courrier des Dames“ und der „Mode parisienne“, welche die schönsten, practischhesten und geschmackvollsten der französischen Hauptstadt sind; — ein sehr kostspieliges Unternehmen, aber gewiß so anziehend, daß es unsere eleganten Damen und modernen Herren, namentlich in Wien, Prag und Graz (in Steiermark überhaupt), wo man sich mit Vorliebe nach Pariser Mustern kleidet und für die Pariser Journale überhaupt, insbesondere in den vornehmsten und reichen Ständen, in den geachteten Familien sehr eingenommen ist, mit Freuden begrüßt werden. Auch **Original Modenbilder aus Wien** und andere treffliche Kupfer- und Stahlstiche bringt die Theaterzeitung, aber nicht etwa alle Monate nur eines, sondern alle Woche ein prachtvolles Bild! — Wir glauben diesem Unternehmen das beste Prognostikon stellen zu können; die Theaterzeitung, welche wöchentlich nicht nur drei Mal, sondern täglich erscheint und im größten Formate ausgegeben wird, sonach jede interessante Tagesneuigkeit aus dem Leben, aus der Gesellschaft, jedes wichtige Ereigniß auf der Stelle mittheilt und **six Mal so viel Text und vier Mal so viele Bilder** als ähnliche Zeitschriften liefert, war immer das beliebteste Wiener Jurnal; sie hatte stets die allergrößte Verbreitung im In- und Auslande und wurde seit dem Jahre 1848, in welchem sie ihren Titel geändert und in ein theilweise politisches Zeithandlung sich verwandelte, von zahllosen Journalfreunden wahrhaft vermisst. Man weiß, welchen außerordentlichen Anteil diese Zeitung immer gefunden; wie sie überall gehalten wurde, in allen Familien, in allen distinguierten Häusern (namentlich in Wien, Prag, ganz Böhmen, in Graz und in ganz Steiermark, in Laibach, Klagenfurt und ganz Krain und Krain u. s. w.) Die „Theaterzeitung“ blieb immer das Lieblingsblatt der besseren Stände und durfte in keinem Salon, keinem gebildeten Kreise, Hotel, Kaffeehaus, in keinem Lesezirkel fehlen. — Sie wird diese Theilnahme auch fortan in gesteigertem Grade erhalten; derselbe Redacteur steht noch an ihrer Spitze; dieselben tüchtigen Mitarbeiter, die ihr eine solche Beliebtheit und Verbreitung errangen, sind noch mit ihr verbunden und die Geldmittel, über welche sie gebietet, sichern ihr einen fortwährenden rühmlichen Erfolg.“

Die Redaction des „Prager Tagblattes.“

längen, so werden sie, in so ferne sie für die Preisbewerbung und zur Aufnahme geeignet, pikant und amüsant geschrieben sind, ebenfalls aufgenommen.

Der Raum, den diese Beiträge einnehmen, soll nicht über drei Druckbogen ausgedehnt werden

Die Preistrichter werden im Verlaufe des Monats Februar 1853 bekannt gemacht.

Der Termin zur Einsendung aller, für die ausgesetzten Preise bestimmten Beiträge währt bis Ende Juni 1853. Die Preise werden bis Ende December 1853, nachdem alle Einläufe gewürdig und aufgenommen und das Resultat bekannt gemacht worden, ausbezahlt.

Außer diesen Preisschriften wird die Wiener Theaterzeitung enthalten:

1. Original Romane von dem beliebten Schriftsteller Eduard Breier: Der Congress in Wien; von Otto Horn: Ein Mord in Wien u. s. w.; ferner die gediegensten Uebertragungen der allerneuesten und auserlesnen Werke französischer und englischer Schriftsteller.

2. Satyrische Beiträge und Humoresken.

3. Literatur-Beichte.

4. Kunst-Nachrichten, Malerei, Calcographie, Lithographie, Bildhanerkunst &c., öffentliche Gemälde-Ausstellungen, Künstler-Ateliers, neue Erscheinungen im Kunstgebiete.

5. Theater Berichtsheilungen, kurz, bündig und mit der größten Unvorteillichkeit von tüchtigen Kunstkennern abgefaßt, vermeidend jede Lohuetelei, aber auch jede Animosität.

6. Eine Revue aller Theater, eine Uebersicht aller neuen Stücke, Opern, Balletts, aller interessanten Bühnen-Novitäten in Frankreich, England, Italien, Deutschland und in der Gesamtmonarchie Österreichs.

7. Urtheile über neue musikalische Erscheinungen, Concerte, Academien, Oratorien, Kirchenmusiken, so wie über heitere und ergezliche Compositionen.

8. Correspondenz-Nachrichten aus dem In- und Auslande über öffentliches Leben und wichtige Ereignisse (Theater und Musik) dürfen hier nur sehr kurz, und nur das Interessanteste von Bühnenleistungen und von Concerten soll hier berührt werden. Briefe mit einem Inhalte, der in Provinzstädten nur das Theater betrifft, werden nicht aufgenommen.

9. Local-Bilder aus allen österreichischen Städten.

Auf die Briefe über Wien aus Wien von einem Natursohne vom Lande machen wir vorläufig aufmerksam. Sie sind durchaus heiteren Inhalts und gezieln dabei Wiener Thothenheiten und Wiener Zustände, Sitten, Gebräuche und Missgriffe auf die ergezlichste Weise.

Ferner wird diese Zeitung alle

Wiener Tagsbegebenheiten, Stadtgeschichten, Mittheilungen aus dem Leben der höheren Gesellschaft, aus dem Beamten- und Bürgerleben, Militärische Nachrichten, eine Zeitung für die mercantilische und Geschäftswelt, das Neueste von den Eisenbahnen, Dampfschiffen, aus dem Postwesen, telegraphische Nachrichten, eine Reise-Zeitung, eine Gasthof- und Kaffehaus-Zeitung, einen Vergnügungs-Anzeiger u. s. w. enthalten, und in jeder Nummer

ein umfassendes „Conversationsblatt“

immer das Interessanteste der Tagesgespräche bieten; mit einem Worte, auch ferner alle die beliebten Rubriken, welche diesem Jurnal seit Jahren eine so große Verbreitung sicherten. *)

Der Pränumerationspreis dieser Zeitung ist vierteljährig für Wien 4 fl., für Auswärtige sammt täglicher freier Buzendung durch die Post unter gedruckter Adresse 5 fl. C. M.

Halbjährig für Wien 8 fl. — durch die Post 10 fl. C. M.

Ganzjährig für Wien 16 fl. — durch die Post 20 fl. C. M.

Wer halbjährig in das Abonnement tritt, erhält außer den wöchentlich im halben Jahre erscheinenden 26 Bildern noch 15 Bilder als Prämie, im Ganzen 41 Bilder.

Wer jedoch ganzjährig abonnirt, außer den 52 Bildern im Jahre noch 45 Bilder als Prämie, im Ganzen 97 **illuminirte Bilder**, welche, unter Glas und Rahmen gebracht, sich zur Zimmerverzierung, der anziehenden Gegenstände wegen, vorzüglich eignen.

Den **Auswärtigen** wird dieses Alles **porto frei** zugesendet.

Da seit langem das **Abonnement für anderthalb Jahre** unserer Zeitung und noch mehr das **Abonnement für zwei Jahre** so große Theilnahme fand, und wir dadurch in den Stand gesetzt wurden, dieses beliebte Journal sammt der **großen Anzahl illuminirter Bilder** im Preise um ein **Namhaftes** zu ermäßigen, so geben wir, wenn auf **einen und einen halben Jahrgang**, z. B. für den Jahrgang 1853 und den halben Jahrgang bis Ende Juni 1854 für **Wien** mit 24 fl. EM. und in den Provinzen mit 30 fl. EM. sammt täglicher portofreier Aussendung durch die Post noch im December d. J. pränumerirt wird, den weiteren halben Jahrgang vom 1. Juli bis Ende December 1854 **gratis**, und überlassen auch noch den Neueintretenden die Monate November und December 1852, oder, wenn diese schon abonnirt wären, ein späteres Quartal sammt allen Bildern **unentgeltlich**, den **Auswärtigen** auch **porto frei**, wodurch der Abnehmer in **Wien** **fünf Quartale gratis** erwirbt und 22 fl. EM. erspart, und der in den Provinzen eben so viele Quartale gratis erhält und dabei 29 fl. erspart.

Das Comptoir macht jedoch ausdrücklich die Bedingung, daß diese Beiträge bar und auf ein Mal und noch im December d. J. eingesendet werden, da sonst das Comptoir diese Vortheile auf keinen Fall zu zugestehen im Stande wäre.

Auswärtige haben ihre Pränumerationsbriefe mit den Geldbeträgen, der neuesten Postverordnung gemäß, zu frankiren, und werden ersucht, ihre Adressen sehr leserlich zu schreiben, stets die Provinz, den Kreis oder das Comitat und die letzte Post genau anzugeben.

Comptoir der Wiener allgemeinen Zeitung.

(„Theater-Zeitung“)

von Adolf Bäuerle in Wien

Rauhensteingasse, Ecke des Ballgäschens Nr. 926, vis-à-vis der k. k. Börse.

Einladung zur Pränumeration

für den

Österreichischen Volksboten

für das Jahr 1853,

den fünften Jahrgang dieses Blattes.

Wir laden zur Fortsetzung unseres Journals ein, und bemerken, daß wir höchst zweckmäßige Veränderungen mit demselben vornehmen.

Bor Allem lassen wir den Volksboten, vom 1. Jänner angefangen, wieder täglich erscheinen.

Sodann verwandeln wir ihn, der bisher als ein **Abendblatt** ausgegeben wurde, in ein **Morgenblatt** und sind hierdurch in der Lage, alle Neuigkeiten, welche Abends und selbst mit den letzten Posten um 10 Uhr nach Wien gelangen, aufzunehmen und noch in derselben Nacht den auswärtigen Abonnenten mittelst Post zuzenden zu können.

Wir haben zu diesem Zwecke nicht nur die Zahl unserer Correspondenten vermehrt, sondern auch alle wichtigen und gehaltvollen Journale Deutschlands, Frankreichs, Englands und Italiens im Postwege verschrieben und liefern **alle telegraphischen Depeschen** mit dem Toge, an welchem sie eintreffen.

Wir bringen sonach alle **politischen und anderen Neuigkeiten** um 24 Stunden früher, als jedes Abendblatt, und dehnen diese Schnelligkeit in **Verlantbarung alles Wissenswerthen** auch auf alle anderen interessanten Mittheilungen aus.

Wir liefern im Gebiete der Industrie, des Handels, des Gewerbes, des öffentlichen Verkehrs die vollständigsten Berichte, bringen alle Börsen-Worfälle, Course, alle Marktpreise aus der ganzen Monarchie, alle Waren- und Producttarife, die vollständigen Ziehungslisten aller Lotterien, alle Nachrichten von den Staats- und andern Eisenbahnen und den Dampfschiffen, von den sämtlichen Actien- und großen mercantilischen und industriellen Unternehmungen, alle Mittheilungen, welche auf das öffentliche Leben Bezug haben, kurz, berichten über Alles, was zur Belebung der Industrie, des Handels, der Geschäftstätigkeit, hinsichtlich neuer Erfindungen, Erwerbungen, Entdeckungen, Verbesserungen &c. &c. Bezug hat.

Wir widmen dieselbe Aufmerksamkeit der Landwirtschaft, der Agricultur, dem Forst- und Jagdwesen, der Berg- und Hüttenkunde &c. &c., bringen in diesen Fällen immer das Interessanteste und suchen dadurch der Wissbegierde unserer Leser vielseitig entgegen zu kommen.

Wir geben mit einem Worte eine Zeitung im größten Umfange, in welcher alle Nachrichten vom Allerhöchsten Hofe, von den hohen Behörden, Alles, was die hochwürdige Geistlichkeit, das ländliche Militär, die Beamten in den Städten und auf dem Lande, die Kaufleute, die Fabrikanten, die Manufacturisten, die Lieferanten und Speculanten &c. &c. zu ihrem Nutzen und Bereicherung ihrer Kenntnisse zu erfahren verlangen, enthalten ist.

Dabei sorgen wir auch für Unterhaltung, geistige Erholung und Berstreuung. Seit vier Jahren haben wir den **Frauen und Allen, welche schöngesetzte Lectüre wünschen**, die ausgewähltesten **Erzählungen und Novellen**, auch ganze **Romane in Original-Mittheilungen**, die wir nur gegen namhafte Honorare erhalten konnten, geliefert; wir waren in Wien u. in den Provinzen die ersten, welche

den weißen Sklaven,

diesen in England und Amerika in 100.000 Exemplaren verbreiteten, höchst interessanten Roman den Lesern mittheilten; wir nehmen im nächsten Jahrgange fort und fort ähnliche, in Stoff, Form und überraschender Lösung ausgezeichnete Erzählungen auf, und beginnen das neue Jahr mit einer Novelle, von der wir überzeugt sind, daß sie Sensation erregen wird. *

Was die **Stahlstiche** betrifft, so geben wir diese mit grossem Kostenaufwand und werden unsere verehrlichen Abonnenten, wie durch das Bild **Seiner Majestät**, unsern hochgeliebten Kaiser Franz Josef im Krönungsornate darstellend, stets wahrhaft überraschen. Wie haben aus zahllosen Büschriten erschen, daß

dieser Stahlstich von unseren verehrlichen Abonnenten freudig begrüßt wurde — die Schönheit der Original-Zeichnung, das Format, das Papier, der feine, gelungene Abdruck fanden die lauteste Anerkennung. Eben so schön werden auch die folgenden Stahlstiche sich ausnehmen und würdig erscheinen, unter Glas und Rahmen gebracht zu werden.

Man pränumerirt den „Volksboten“:

vierteljährig in Wien mit	3 fl. — kr. EM.
mit freier Versendung durch die Post mit	3 fl. 30 kr. "
halbjährig in Wien mit	5 fl. — kr. "
mit freier Versendung durch die Post mit	6 fl. — kr. "
ganzjährig in Wien mit	8 fl. — kr. "
mit freier Versendung durch die Post mit	10 fl. — kr. "

Um den Preis desselben noch billiger zu gestalten und dieses beliebte Blatt den ländlichen Gemeinden, Vereinen von Geistlichen, Beamten, den ländlichen Offiziers-Corps, Lehrinstituten, Familienkreisen, Gast- und Kaffehäusern wohlfeiler zuguführen, wird eine **Pränumeration auf zwei Jahre**, und zwar vom 1. Jänner 1853 bis Ende December 1854 eröffnet, und zwar, daß, wer für zwei Jahre pränumerirt und den Betrag bar auf ein Mal eingesendet, den „Volksboten“ in Wien gegen 13 fl. um 3 fl. billiger, und in den Provinzen sammt portofreier Auslieferung durch die ländlichen Postämter gegen 16 fl. C. M., um 4 fl. C. M. billiger, durch zwei Jahre erhält; es muß dieser Betrag aber, wie bemerkt, bar und auf ein Mal erlegt werden, sonst kann eine solche Ermäßigung des Preises nicht statt finden.

Den Pränumeranten auf zwei Jahre werden überdies die „neuen Geheimnisse von Wien“, welche einzeln gekauft 3 fl. C. M. kosten, so lange der Vorrath reicht, gratis und portofrei zugesendet, oder wenn sie diese schon besitzen, „die Geheimnisse von Pesth“, vom Ritter von Levitschnigg, die gerade jetzt in allen Lesekreisen eine so hohe Theilnahme erregen, daß eine zweite Auflage davon vorbereitet wird, **porto frei** und **gratis** übermittelt. Auch können Neueintretende den Roman: „Ein weißer Sklave“, gegen Einsendung von 30 kr. C. M. portofrei erhalten. Uebrigens erhält jeder „halbjährige“ Pränumerant einen prachtvollen **Stahlstich**, jeder „ganzjährige“ zwei ausnehmend schöne **Stahlstiche**, und der Abonent für zwei Jahrgänge, vier ausgesuchte **Stahlstiche**, die, unter Glas und Rahmen gebracht, zur schönsten Zimmerverzierung dienen.

Wer von den neu eintretenden Herren Pränumeranten das unvergleichlich schöne Original-Bildnis Sr. Majestät, bei einjähriger und zweijähriger Pränumeration als Prämie zu haben wünscht, kann dasselbe augenblicklich, wohlverpackt, ohne besondere Vergütung erhalten.

Man wendet sich mit der Pränumeration an das unterzeichnete Comptoir. Es wird ersucht, die Adressen sehr deutlich zu schreiben, und immer die allerletzte Post, den Kreis oder das Comitat genau anzugeben, auch stets beizufügen: An das

Comptoir des Österr. „Volksboten.“

in Wien, in der Rauhensteingasse, Nr. 926.

* Der „Österreichische Volksbote“, dieser wahrhaftige Telegraph aller Neuigkeiten, erscheint auch im künftigen Jahre wieder; er hat sich in ein Morgenblatt, das täglich ausgegeben wird, verwandelt; er ist ein umfassendes politisches Tageblatt, hat also seine Cautionsverpflichtungen erfüllt, was dafür bürgt, wie vielseitig interessant er sich gestalten wird. Der Österreichische Volksbote hat bereits den größten Lesekreis, aber er wird diesen noch erhöhen, da er im Stande ist, auch ferner jeder politischen Tagsfrage zu genügen, jedes politische Ereignis zu berichten und keine wichtige Neuigkeit zu übergehen. Da seit der Cautionsbestimmung so viele Localblätter theils eingehen, theils sich auf andere als politische Mittheilungen beschränken müssen, so wird dies nicht wenig zum neuen Aufschwunge dieses beliebten Volksboten beitragen. Es sei den Bewohnern von Kärrnten und Krain auf das Wärmste und Eindringlichste empfohlen. Sie erhalten in demselben ein wahres Universal-Blatt aller Lages-Interessen, besonders fast er Steiermark und Krain, und was seine Bewohner angeht, sehr in's Auge, und die prachtvollen Stahlstiche sind allein das Geld wert, was diese gediegene Zeitschrift kostet.

Comptoir des „Volksboten.“